

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Elegie auf eine Nachtigall (1771)

- 1 Sie ist dahin, die Maienlieder tönte,
- 2 Die Sängerin,
- 3 Die durch ihr Lied den ganzen Hain verschönte,
- 4 Sie ist dahin.
- 5 Sie, deren Lied mir in die Seele hallte,
- 6 Wenn ich am Bach,
- 7 Der durchs Gebüsch, im Abendgolde, wallte,
- 8 Auf Blumen lag.

- 9 Sie schmelzete die Wipfel in Entzücken.
- 10 Der Wiederklang
- 11 Entfuhr dem Schlaf, auf blauer Berge Rücken,
- 12 Wenn ihr Gesang
- 13 Im Wipfel floß. Die ländlichen Schallmeien
- 14 Erklangen drein,
- 15 Es tanzeten die Elfen ihre Reihen
- 16 Darnach im Hain.

- 17 Dann lauschten oft die jugendlichen Bräute,
- 18 Auf einer Bank
- 19 Von Rasen, an des trauten Liebblings Seite,
- 20 Dem Zauberklang.
- 21 Sie drückten sich, bey jeder deiner Fugen,
- 22 Die Hand einmahl,
- 23 Und hörten nicht, wenn deine Schwestern schlugen,
- 24 O Nachtigall.

- 25 Sie lauschten, bis der Hall der Abendglocke
- 26 Im Dorfe schwieg,
- 27 Und Hesperus, mit silberfarbner Locke,
- 28 Dem Meer entstieg.
- 29 Und giengen dann, im Wehn der Abendkühle,
- 30 Dem Dörfchen zu,

- 31 Mit einer Brust voll zärtlicher Gefühle,
32 Voll süßer Ruh.

(Textopus: Elegie auf eine Nachtigall. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37048>)